

**Präsentation und Diskussion Entwicklungskonzept  
Luzern Süd, Leitbild Vertiefungsgebiet III Ennethorw  
16. August 2017, 19 – 21.30 Uhr, Gemeindehausplatz 26, Saal Egli**

**Zusammenfassung des Mitwirkungsanlasses – Auftakt zur Vernehmlassung**



TeilnehmerInnen:

Gemeinde Horw:

Thomas Zemp, Gemeinderat Baudepartement

Markus Bachmann, Leiter Hochbau

Planungsteam Luzern Süd:

Dorothea Rana, ernst niklaus fausch Architekten, Raumplanung

Dominik Bueckers, Studio Vulkan Landschaftsarchitektur

Stefanie Ledergerber-Stahel, Kontextplan, Verkehr

Thomas Glatthard, Gebietsmanager Luzern-Süd

Moderation:

Marlise Egger Andermatt, mea kommunikation

Publikum

Ca. 120 Personen anwesend, davon einige VertreterInnen von folgenden eingeladenen Organisationen:

- Quartierverein Winkel
- Quartierverein Ennethorw
- Pro Halbinsel Horw
- Natur- und Vogelschutzverein Horw
- Seefeld-Ennethorw Aktivitätsraum
- Volleyballclub - VTV Horw
- FC Horw
- SC Horw
- LV Horw
- Genossenschaft Seebad Horw
- Landschaftsschutzverband Vierwaldstättersee
- WWF Luzern
- Luzener Wanderwege
- Pro Natura
- TCS Camping Luzern-Horw
- Hochschule Luzern, Soziale Arbeit, Institut für Soziokulturelle Entwicklung (Projektteam Winkel)

Zielsetzung

- Die interessierte Öffentlichkeit, insbesondere auch die Interessengruppen und Organisationen, sind über den aktuellen Stand der Planung Luzern Süd Vertiefungsgebiet III informiert und kennen die Strukturelemente und Prinzipien des Leitbilds
- Absichten der Gemeinde Horw als Grundeigentümerin sind bekannt
- Chancen und Perspektiven für die Entwicklung in diesem attraktiven Raum sind aufgezeigt
- offene Fragen aus Bevölkerung und Organisationen sind beantwortet
- Interessen und Engagement im Entwicklungskonzept von Seiten der Organisationen sind formuliert
- Mitwirkung ist eingeleitet und Einladung zur Vernehmlassung bis 30. September 2017 erfolgt
- Weiteres Vorgehen ist klar

## Begrüssung und Einleitung

Gemeinderat Thomas Zemp, Baudepartement positionierte die Gemeinde Horw in der übergeordneten Planung Luzern Süd und betonte, dass Horw diese Entwicklung in ihren Schlüsselgebieten wie dem Seefeld steuern wolle. Mit dem aktuell vorliegenden Leitbild für das Vertiefungsgebiet III gehe es um die Gesamtsicht und um das Setzen von Rahmenbedingungen für eine koordinierte Entwicklung, welche den verschiedenen Bedürfnissen gerecht werde. Städtebauliche Richtlinien sollten den möglichen Weg für die Aufwertung dieses attraktiven Orts und die Öffnung zum See hin aufzeigen. Thomas Zemp machte das Publikum auf die Flughöhe des Entwicklungskonzepts aufmerksam, das als Leitbild die Richtung anzeige und keine grundeigentümergebundene Planvorgaben enthalte. Das Gebiet solle zusammen mit den GrundeigentümerInnen entwickelt werden, weshalb ein frühzeitiger Austausch von Absichten und Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Definition der Planungsinstrumente sehr wichtig sei, so etwa mit dem Kanton in Bezug auf den Ausbau des Campus der Hochschule Luzern. Mit einer Grundeigentümerinformation habe die erste Bearbeitungsphase im Mai 2016 begonnen. Es folgten mehrere Diskussionen im Gemeinderat, der die strategischen Vorgaben formulierte. Das Feedback einer zweiten Grundeigentümer-Diskussion im Mai 2017 sei positiv ausgefallen. Nach der zweiten Bearbeitungsphase liege nun der Entwurf des Leitbilds zur öffentlichen Mitwirkung vor. Die Gemeinde Horw lade nun die Öffentlichkeit mit dieser Informationsveranstaltung zur aktiven Mitwirkung ein und sei interessiert am Austausch mit den Interessengruppen. Das Resultat der Vernehmlassung, die bis Ende September 2017 auf schriftlichem Weg möglich sei, werde in die Überarbeitung des Leitbilds einfließen. Ein Planungsbericht ans Parlament sei dann anfangs 2018 geplant.

Thomas Glatthard, Gebietsmanager, gab einen Überblick über die Gesamtplanung Luzern Süd und betonte die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden – Stadt Luzern, Kriens und Horw. Er informierte über bereits umgesetzte Projekte und laufende Planungen wie Horw Mitte und die Vision der verbindenden Elemente bis Horw See. Ziel sei es, die Areale nachhaltig zu entwickeln und ein für die ganze Region attraktives neues Lebensumfeld zu schaffen. Aktuell biete der Velohighway auf dem alten Zentralbahntrasse vom Bahnhof Luzern zum Bahnhof Mattenhof eine attraktive Velo- und Fussgänger-Verbindung im Entwicklungsgebiet.

Markus Bachmann, Leiter Hochbau Gemeinde Horw, stellte das Leitbild in den Kontext der rechtlichen Grundlagen und Planungsprozesse, welche bei der Entwicklung berücksichtigt werden müssen. Die Gemeinde Horw plane nicht auf der grünen Wiese, sondern stütze u.a. auf folgende Grundlagen ab:

Bund/Kanton:

- Autobahnausbau und neuer Ortszubringer (2004)
- Richtplan ESP Luzern Süd (2004)
- Leitbild Luzern Süd (2010)
- Rividiertes Raumplanungsgesetz (Abstimmung 2013)
- Entwicklungskonzept Luzern Süd (2013)
- Rividierter Richtplan Kanton (genehmigt 2016)

Kommunal:

- Verordnung zum Schutz des Steinibachriedes (1996)
- Neuerstellung Sportanlagen Seefeld (2006)
- Bootshafen Ennethorw (abgelehnt 2009)
- Zonenplan (2010)
- Konzept „Mittel- und langfristiger Bedarf an Sportanlagen“ (2015)
- Erneuerung Seebad / Entwicklungskonzept Luzern Süd (Feb. 2017)
- Absicht Sanierung und Ausbau HSLU / Masterplan / aktuell
- Schliessung TCS-Camping (ca. 2020)

## Präsentation Leitbild Vertiefungsgebiet III

Dominik Bueckers, Studio Vulkan, gab einen ersten Überblick über die Gesamtplanung Luzern Süd mit Fokus auf das Leitbild für die Entwicklung im südlichsten Teil Horw See. Er legte den Schwerpunkt auf die angestrebten besseren Verbindungsachsen zum See. Mit den wichtigen Verbindungen und Erschliessungsachsen Richtung See Nord-Süd sowie Ost-West zeigte er die Planungsgebiete auf, die sich im Perimeter aufspannen.

Dorothea Rana, vom Planungsteam ernst niklaus fausch architekten Zürich, erläuterte das übergeordnete Konzept für das Vertiefungsgebiet III mit den räumlichen Prinzipien, den Qualitäten des Grün- und Freiraums an dieser privilegierten Lage am See sowie den Nutzungsperspektiven für Wohnen, Gewerbe, für Sport, Freizeit und Erholung.

Stefanie Ledergerber blendete zum Entwicklungskonzept Verkehr aus dem Jahr 2013 zurück und erklärte, welche Strategie der Verkehrsplanung im Vertiefungsraum zugrunde liegt. Aufgrund der Verdichtung nach innen müsse der Verkehr im Bestehenden auf vernünftige Art abgewickelt werden und das Potential des öffentlichen Verkehrs ausgeschöpft werden, um mehr Verkehrskapazität zu schaffen. Das Verkehrskonzept, das bereits in den Einwohnerräten von Kriens und Horw zustimmend zur Kenntnis genommen wurde, setzt folgende Schwerpunkte:

- Sicherstellung der Mobilitätsbedürfnisse (Mobilität nicht beschränken)
- Sicherstellung Funktionalität im Bereich des Autobahnanschlusses Luzern-Kriens (und Luzern-Horw)
- Restriktiver Umgang mit Anzahl neuer Parkplätze
- Beobachten und Steuern: ein striktes Monitoring und Controlling

Das Planungsteam betonte die hohen Qualitäten in diesem Lebensraum. Das Leitbild sei eine wichtige Grundlage für die Gestaltung dieses Lebensraums in der Entwicklungsdynamik. Es gelte, aus dem Vorhandenen heraus zu planen und die Charaktere der Areale, des Ortes mitzunehmen.

Um erste Fragen aus dem Publikum zu Verkehrsanbindungen, Wegführung durchs Ried, zu Sportarealen, Wohnnutzung und insbesondere zum Naturschutz besser beantworten zu können, führte das Planungsteam im zweiten Teil der Präsentation die Umsetzungsstrategie – mit Blick auf die kurz-, mittel- bis langfristig Entwicklungsszenarien in den verschiedenen Gebieten – aus. Dorothea Rana illustrierte, wie sich die Entwicklung rund um die geplante S-Bahnhaltestelle gestalten könnte, wo Dienstleistungen, Gewerbe, Wohnen und der Campus der HSLU für eine lebendige städtische Struktur und Nutzung sorgen würden. Die räumliche Dichte konzentrierte sich bis zur Stadtkante nördlich bis zur Kantonsstrasse und entlang dieser Achse. Südlich gegen den See sei eine lockere Bebauung in parkartiger Umgebung vorgesehen, welche Durchsichten zum See zulasse. Für die mögliche Überbauung des Sand+Kies Areals – als längerfristige Perspektive frühestens ab 2030 – zeigte das Planungsteam als erste Ideenskizzen unterschiedliche Bebauungsmuster und Nutzungsvarianten mit unterschiedlichen Dichten.

Dominik Bueckers erklärte, dass sich das Planungsteam durchaus der hohen Qualität und Sensibilität des Uferbereichs bewusst sei. Das Naturschutzgebiet bleibe erhalten. Die Entwicklungsperspektive für das längerfristig freierwerdende bzw. umnutzbare Sand+Kies-Areal öffne das bisher nicht zugängliche Gebiet zum See hin und ermögliche den Zugang für die Öffentlichkeit. Im Bereich Altsagen wolle man eine Sackgasse aufheben und eine unterirdische Verbindung zwischen dem Quartier und dem See schaffen, der einen neuen Ort definiere, wo beispielsweise auch ein Biergarten zum Verweilen einladen könnte. Im Seefeld stünden die bessere Vernetzung und Erschliessung für den Sport und die Freizeit im Vordergrund. Das Augenmerk sei aber auch auf die Stärkung des Wohnens im Grünen gerichtet sowohl in der weiteren Entwicklung des Gebiets Altsagen als auch in geeigneter Form südlich der Stadtkante.

Stefanie Ledergerber verwies auf die mit der Entwicklungskonzeption angestrebte Aufwertung, die im Hinblick auf die Realisierung des S-Bahn-Haltes mit Unterführung, engmaschiger Vernetzung für Fussgänger und Velofahrerinnen wie zum Beispiel über die Fortsetzung der Ebenastrasse sukzessive möglich sei.

Planungsabsichten der Gemeinde Horw

In der Entwicklungsdynamik hätten die Sportanlagen Seefeld sowie der Ausbau der Hochschule Luzern erste Priorität, erklärte Thomas Zemp. Die Entwicklung des Standorts Horw sei im Kontext der gesamten Hochschulplanung von grosser Bedeutung. Aufgrund des steten Wachstums (über 2200 Studierende) habe ein Neubau absolute Priorität und solle bereits 2024 realisiert werden. Der Kanton habe kürzlich über das Vorhaben informiert, auch die Pädagogische Hochschule bei der HSLU in Horw anzusiedeln. Für die optimale Entwicklung des Campus HSLU sei die Koordination auf strategischer und planerischer Ebene unabdingbar, da verschiedene Schnittstellen sowohl zu Horw Mitte wie auch zum VG III zu konkretisieren seien. Die Weiterentwicklung des HSLU-Standorts Technik & Architektur sei von grossem öffentlichem Interesse. Die planungsrechtlichen Anforderungen (Bebauungsplan) müssten klar sein, um den dringlichen Ausbau des Raumangebots im Rahmen einer Gesamtplanung zu ermöglichen. Der Ausbau des Bildungsstandorts werde von der Gemeinde Horw sehr begrüsst. Die Verhandlungen über die Rahmenbedingungen würden laufen. Die Richtung zeige das vorliegende Leitbild auf.

Auch die Entwicklungsabsichten beim Areal Sand+Kies seien für die Zukunft von Horw See zentral. So sei die Gemeinde im Gespräch mit der Sand + Kies AG. Aktuell werde die Konzession aus wirtschaftlichen Gründen noch verlängert, um auch die Entwicklung LuzernSüd zu nutzen und die Nachfrage zu decken. Grundsätzlich sei die Betreiberin aber offen für die langfristigen Nutzungsszenarien auf dem Areal - Entwicklungsperspektive nach 2030.

Für die Gemeinde Horw als Grundeigentümerin bestehe vor allem im Seefeld Handlungsbedarf, um die Sportanlagen zu erneuern und zu erweitern und auf dem Camping-Areal und mit der Erneuerung der Seebadi auch die Öffnung zum See hin zu verbessern.

Feedback aus dem Publikum

Von einzelnen TeilnehmerInnen wurden der Zeitpunkt während den Ferien und der Ort der Mitwirkungsveranstaltung kritisiert. Der Saal Egli war mit etwa 120 Personen bis auf den letzten Platz besetzt.

Die inhaltlichen Rückmeldungen aus dem Publikum fokussierten vor allem auf die Themen Naturschutz im Steinibachried und im ganzen Uferbereich sowie auf die Erneuerung der Sportanlagen sowie das Konfliktpotenzial von Wohnen und zunehmender Sport- und Freizeitnutzung im Zuge der aufgezeigten Entwicklung.

Die Voten von Seiten der Interessenvertreter von Natur- und Landschaftsschutzorganisationen drehten sich vor allem um die Wegführung durchs Ried oder generell im Uferbereich. Es wurde auf die Verordnung zum Schutz des Steinibachriedes verwiesen.

Von Sportseite wurde der Ersatz der Leichtathletikanlage in Frage gestellt und insbesondere auf die intensive Nutzung für den Schulsport verwiesen.

Diskussionslos zur Kenntnis genommen wurden die Pläne für den Ausbau des Campus der HSLU, die unbestritten scheinen.

Das Thema Bootshafen kam wieder aufs Tapet, da in den Planungsunterlagen von einem „Marinapark“ als mögliche Option die Rede ist. Die Bootshafen-Gegner verwiesen auf das Nein zum Hafen in der Abstimmung vom 2009 und

meldeten wieder Opposition an, sollte die Planung in diese Richtung weiterverfolgt werden. Auch die Idee eines Biergartens am See im Bereich Altsagen kam nicht gut an und wurde als „Bieridee“ abgetan.

Beim Thema Wohnen interessierte einerseits die Rücksichtnahme und der Einbezug der heutigen Bewohnerinnen und Bewohner im Planungsgebiet. Für die Anwohnerschaft sprach insbesondere die Präsidentin des Quartiervereins Winkel, die einen Einbezug aller Beteiligten in die Planung forderte. Einige Grundeigentümer zeigten sich erstaunt, dass über ihre Grundstücke geplant werde, ohne dass sie davon bisher in Kenntnis gesetzt worden seien. Ob man sie enteignen wolle?

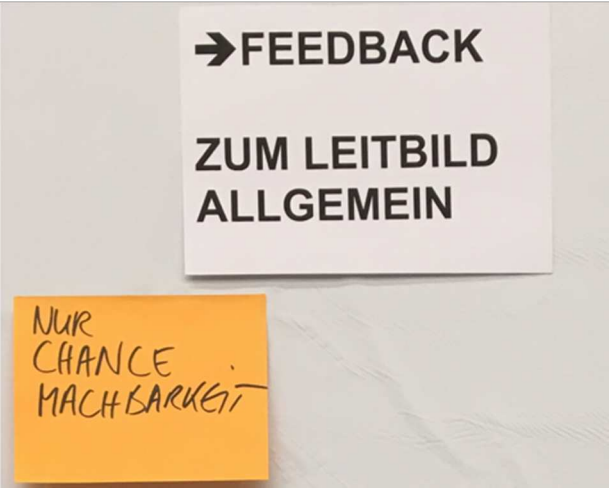
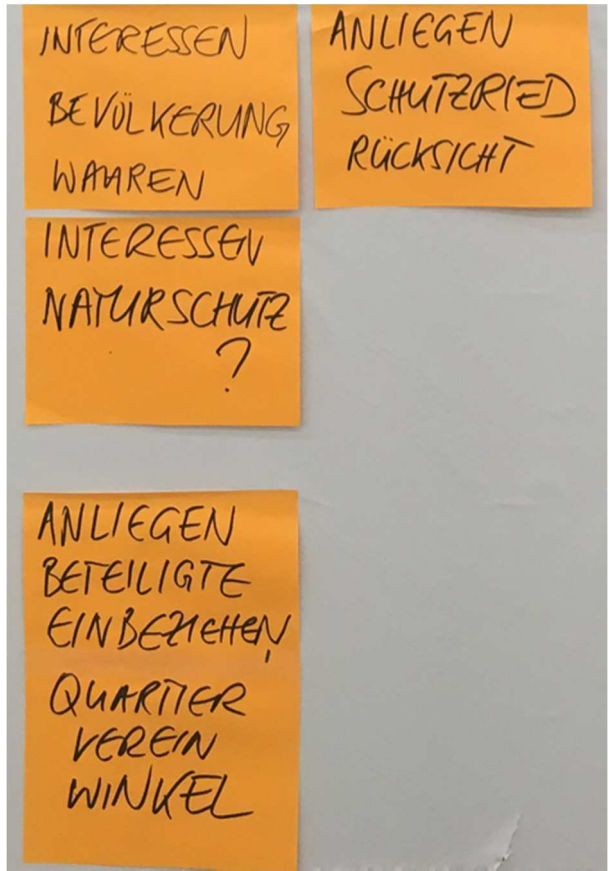
Von Enteignungen sei keine Rede, entgegnete Thomas Zemp. Er verwies in diesem Zusammenhang nochmals auf die Flughöhe des Leitbilds, das nicht grundeigentümergebunden sei, aber eine Grundlage für die strategische Entwicklung der Schlüsselgebiete darstelle. Die Gemeinde habe verschiedentlich mit Grundeigentümern in diesen Schlüsselarealen – so mit der Sand+Kies AG, der Korporation, dem Kanton oder auch mit der Atinowa AG – über die Planungsabsichten diskutiert, um eine mittel- und längerfristige Perspektive zu bekommen, wer wann auf seinem Areal die zukünftige Entwicklung angehen und ein Projekt realisieren möchte, allenfalls in Kooperation mit andern Grundeigentümern. Die Chancen im Planungsgebiet würden von Grundeigentümer-Seite durchaus erkannt.

Thomas Zemp betonte nochmals, dass der heutige Anlass allen Interessierten Gelegenheit biete, Fragen zu stellen und Stellungnahmen abzugeben, die bei der Überarbeitung berücksichtigt würden. Er nehme auch das Signal zum Thema Bootshafen zur Kenntnis. Für die zukünftige Entwicklung müsse es möglich sein, auch kritische Themen zu setzen und zu diskutieren. Hohe Priorität habe für die Gemeinde die Entwicklung im Seefeld, wo in Bezug auf die Infrastruktur für Sport und Freizeit Handlungsbedarf bestehe. Der Gemeinderat strebe eine strategische Gesamtplanung an und beabsichtigt, bereits 2018 einen Studienwettbewerb über das Areal Campingplatz (frei ab ca. 2020) bis zum Seebad durchzuführen. Die Bedürfnisse der verschiedenen Vereine und der Schulen würden in der Planung berücksichtigt.





## Fotoprotokoll

<p>Allgemeine Bemerkungen</p> <p>Eingangs der Diskussion bat ein Teilnehmer den Gemeinderat, nur eine Planung weiterzuverfolgen, die auch realistische Chancen zur Umsetzung hätte.</p>	 <p>The photograph shows a white sign with the text "→ FEEDBACK ZUM LEITBILD ALLGEMEIN" and an orange sticky note below it with the handwritten text "NUR CHANCE MACHBARKEIT".</p>
<p>Interessen</p> <p>Grundsätzlich seien bei der Planung die Interessen der Bevölkerung zu wahren.</p> <p>Von Seiten des Quartiervereins Winkel wurde bemängelt, dass das Quartier nicht in die Planung einbezogen worden sei. Auch einzelne private Grundeigentümer hörten an diesem Abend erstmals von den Plänen. Sie fühlten sich übergangen, wenn ohne ihr Wissen über ihre Grundstücke hinweg geplant werde.</p> <p>Die Forderung wurde gestellt, dass künftig alle Beteiligten in den Planungsprozess einzubeziehen seien.</p> <p>Die Interessen des Naturschutzes seien im Leitbild kaum erwähnt und müssten unbedingt und explizit berücksichtigt werden.</p>	 <p>The photograph shows four orange sticky notes with handwritten text: "INTERESSEN BEVÖLKERUNG WAHREN", "ANLIEGEN SCHUTZER(ED) RÜCKSICHT", "INTERESSEN NATURSCHUTZ?", and "ANLIEGEN BETEILIGTE EINBEZIEHEN, QUARTIER VEREIN WINKEL".</p>

<p>Fragen/weitere Themen</p> <p>In der Diskussion wurden verschiedene Themen angesprochen, u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Hat das Gewerbe in Horw überhaupt noch Platz?</li> <li>-Wo ist der Standort des Werkhofs geplant?</li> </ul> <p>Diese Fragen betrafen vor allem die künftige Gestaltung des Gebiets um den neuen S-Bahn-Halt oder auch die Perspektiven für das Sand+Kies-Areal.</p> <p>Thomas Zemp erklärte, dass Industriebetriebe wie die Sand + Kies AG längerfristig in Horw wohl kaum mehr zu finden sein werden.</p> <p>Horw verfüge über viele Dienstleistungsflächen (vor allem Büronutzungen) und geeignete Gewerberäume seien rar. So sei die Suche nach dem neuen Werkhof-Standort eine Herausforderung.</p> <p>Horw positioniere sich auch als Bildungs- und Hochschulstandort und profitiere vom Wissenstransfer in die Praxis und der Ansiedlung entsprechender Betriebe und Infrastruktur.</p>	 <p><b>OFFENE FRAGEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>BERAULUNG NORD-WEST ? STADTKANTE</li> <li>MARINA NEUER HAFEN ?</li> <li>STUDE WETTBEWERBS WER IST DABEI ?</li> <li>DICHTE WOHNFORMEN ?</li> <li>NATURSCHUTZ-GEBIET ARRONDIEREN ?</li> <li>STEG ? SCHIFFFAHRT</li> <li>GEWERBE IN HORW ?</li> <li>VERHANDLUNGS-TISCH HANDLUNGS-SPIELRAUM</li> <li>PARK-PLÄTZE ?</li> <li>WERKHOF WO ?</li> </ul>
<p>Feedback zu strategischen Fokus-Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S-Bahn Haltestelle „Horw See“</li> </ul> <p>Die Frage wird aufgeworfen, ob die Haltestelle nicht zu nah am Bahnhof Horw platziert sei und ob eine Verschiebung nach Süden - näher zum See - vorzusehen sei.</p> <p>Die Verkehrsplanerin verwies auf die Langfristigkeit der Planung (Realisierung nicht vor ca. 2035); der genaue Standort sei noch nicht fixiert. Grundsätzlich sei der Abstand zwischen den Haltestellen, wie hier zwischen Bahnhof und Horw See - üblich.</p> <p>Die genaue Positionierung der Haltestelle sei noch zu definieren und abhängig auch von den Projekten an dieser interessanten Schnittstelle zwischen Campus, Dienstleistungen, Wohnen, Gewerbe.</p> <p>Auch wenn die Realsierung dieses Strukturelementes auf der langfristigen Schiene sei, könnten die Vorbereitungen und Planungen rundum bereits mit diesem zusätzlichen ÖV-Angebot rechnen.</p>	 <p>S-BAHN STANDORT NAHE BAHN- HOF ?</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Seefeld – Verbindungsachsen zum See</li> </ul>	<p><b>SEEFELD Verbindungs- achsen zum See</b></p>



Es wurde darauf hingewiesen, bei der Verbindungsachse Promenade die Anbindung des Gebietes Winkel zu berücksichtigen.

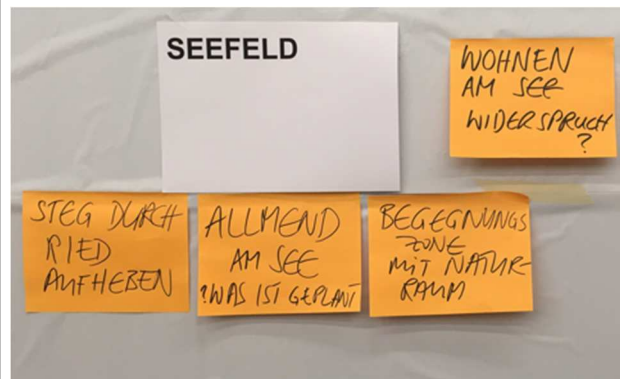
- Seefeld

Die räumliche Entwicklung im Seefeld warf Fragen auf. Die aufgezeigten Varianten betr. Zukunft Sand + Kies-Areal bedürfen weiterer Ausführungen betreffend Dichte und Nutzungen.

Eine Begegnungszone zum Naturraum hin wurde angeregt.

Die Ausführungen zum Wohnen im Grünen südlich der „Stadtkante“ wurden eher kritisch aufgenommen und gar als Widerspruch gesehen.

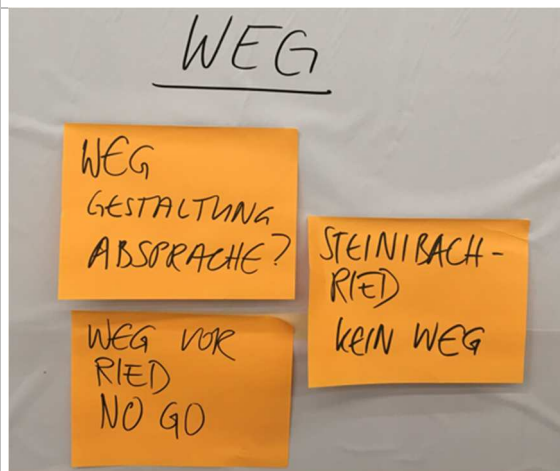
Der Begriff „Allmend am See“ muss geklärt werden.



→Fokus Naturschutz

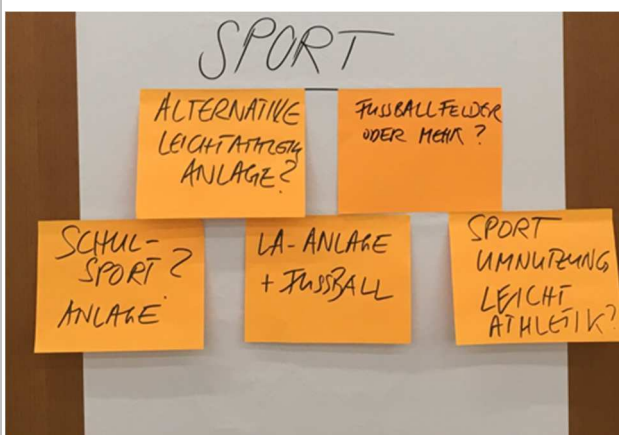
Die InteressenvertreterInnen von verschiedenen Natur- und Landschaftsschutzorganisationen verwiesen insbesondere auf die gesetzlichen Grundlagen betr. Schutz des Steinibachrieds. Der aufgezeigte Weg durchs Ried sei unzulässig – ein „No go“, wie betont wurde.

Generell seien die Naturschutzinteressen zu wahren.



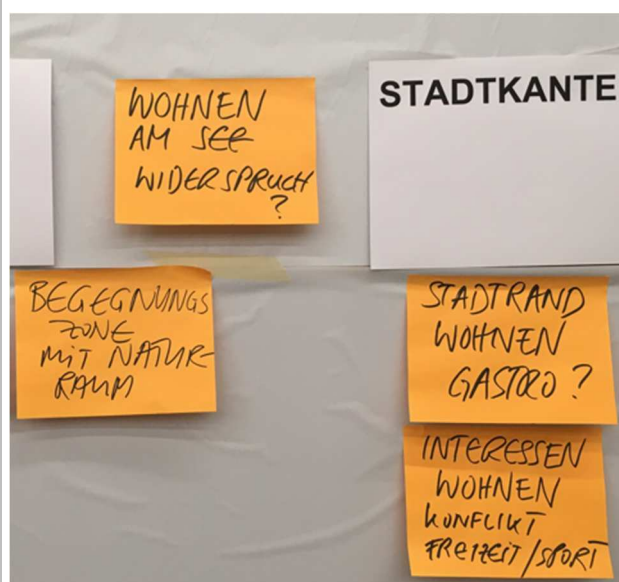
→Fokus Sport und Freizeit-Nutzung

Mit der provokativen Frage, ob es in Zukunft am See nur noch Fussballfelder gebe, wurde die Diskussion um die zukünftige Ausgestaltung des Seefelds für die Nutzung für Sport und Freizeit eingeleitet. Von verschiedener Seite wurde die Umnutzung der Leichtathletikanlage in Frage gestellt. Betont wurde in diesem Kontext die Bedeutung der Anlage für den Schulsport. Es stelle sich die Frage nach der Alternative, wenn diese nicht mehr zur Verfügung stehe. Die Leichtathletikanlage in der Allmend sei heute schon ausgelastet.



- Stadtkante

Das Thema Stadtkante gab zu Diskussionen betreffend Interessenkonflikten zwischen Wohnen, Freizeitnutzung und Naturraum Anlass. Mit der Öffnung zum See sei auch ein Ausbau der Infrastruktur in der Gastronomie zu erwarten. Immissionen für die Anwohnerinnen und Anwohner, Mehrverkehr, Parkierprobleme seien zu befürchten.



- Campus HSLU Ausbau

Die Ausführungen von Gemeinderat Thomas Zemp zu den Verhandlungen mit dem Kanton betreffend Planung für den Ausbau der Hochschule Luzern wurden zur Kenntnis genommen. Einziger Hinweis bezog sich auf die Vernetzung.



## Vernehmlassung

Der Input aus dem Mitwirkungsanlass wird in die Überarbeitung des Leitbilds einfließen wie auch die schriftliche Vernehmlassung, die bis zum 30. September 2017 für die Stellungnahmen genutzt werden kann. Der Gemeinderat lädt alle Interessierten ein, ihre Stellungnahme per E-Mail an das [baudepartement@horw.ch](mailto:baudepartement@horw.ch) zu senden.

Das Leitbild Horw See / Vertiefungsgebiet III Luzern Süd ist auf der Webseite der Gemeinde Horw [www.horw.ch](http://www.horw.ch) aufgeschaltet. Auch die Präsentation des Planungsteams vom 16. August 2017 kann heruntergeladen werden. Die Dokumente können auch auf dem Baudepartement eingesehen werden.

Anfangs 2018 soll das überarbeitete Leitbild als Planungsbericht dem Einwohnerrat unterbreitet werden.

Auf der Basis des Leitbildes mit den stadträumlichen Richtlinien werden die Planungsinstrumente für die Entwicklung der Teilareale festgelegt.

## Weiteres Vorgehen

